Erscheint mit Erlaubnis der britischen militärischen Behörde

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbezöln
Fernruf 109.

Postscheck-Konto Köln Nr. 12742 ∴ Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.
von auswärts 30 Pfg.. im Reklamenteil 75 Pfg.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 30 Pfg.

Nr. 212 | Freitag, 3 Oktober 1919 | 22. Jahrgang

Katholiken und Volkshochschulbewegung.

Den frühern volkstümlichen Hochschulkursen standen die deutschen Katholiken durchweg fern. Die Anregungen der dänischen Volkshochschule wirkten besonders stark in evangelischen Kreisen, und die seitherigen Gründungsversuche trugen alle protestantischen Charakter. Neuerdings ist im Schlosse Tinz bei Gera ein Volksbildungsheim sozialistischer Prägung eröffnet worden. Von dem Geiste intellektualistischer „Aufklärung", der früher die deutsche Volksbildungsbewegung beherrschte, blieben die Katholiken unberührt. Das Bedürfnis nach einer Einrichtung zur Gesinnungspflege, wie sie die Vorkämpfer des Volksbildungsheims ersehnten, konnte im katholischen Volksteil nicht erwachen, da auf dem Lande noch ein reges kirchliches Leben bestand und in den Städten die religiös begründeten Vereine blühten. Der Bewegung, die nun einmal entstanden ist, können sich aber die Katholiken nicht fernhalten. Auch in unsern Kreisen, vor allem in der Arbeiterwelt, sind die Bildungsbedürfnisse so sehr angewachsen, daß sie durch die herkömmliche Vereinstätigkeit allein nicht mehr befriedigt werden können. Die besonderen Bildungsgelegenheiten, die städtische Volkshochschulen und Volksbildungsheime bieten, dürfen wir uns nicht entgehen lassen. Wir können auch nicht darauf verzichten, die neuen Formen der Volksbildung, die sich gegebenenfalls auch ohne uns durchsetzen würden, im Sinne unserer Weltanschauung zu beeinflussen. Unsere Zurückhaltung würde nur zur Folge haben, daß die Volkshochschulen einseitig von sozialistischem und liberalem Geiste beseelt wären. Der Protestantismus wäre bei seiner innern Zersplitterung und bei seiner Volksentfremdung kaum in der Lage, den christlichen Gedanken in der allgemeinen Volkshochschule eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. Und schließlich kann die neue Volksbildungsarbeit ein hervorragendes Mittel werden, die deutsche Volksgemeinschaft zu festigen, an der auch wir mitzuschaffen berufen sind. Es bestand in den Kreisen des Frankfurter Volkshochschultages die Erwartung, daß die großen und festgeschlossenen katholischen Organisationen leicht ein Volksbildungsheim zustande brächten. Die Idee hat bis jetzt bei uns noch keine rechten Wurzeln gefaßt. Dagegen sind die Katholiken unvermittelt vor die Frage gestellt worden, ob sie an den städtischen Volkshochschulen mithelfen wollen oder nicht. Sie haben meistens entschlossen bejaht und an einzelnen Stellen, z. B. in Essen und Düsseldorf, ganz hervorragend mitgearbeitet. Am 12. August war zu Münster eine Konferenz der katholischen Freunde der Volkshochschule, auf der einstimmig und zuversichtlich der Wille zur positiven Mitarbeit zum Ausdruck kam. In welchen Formen sich die Katholiken beteiligen, welche Wege sie einschlagen, das wird nach den örtlichen Verhältnissen verschieden sein. Im folgenden seien die hauptsächlichsten Möglichkeiten ins Auge gefaßt.

1. Die Katholiken sehen sich einer großangelegten Organisation gegenüber, die unter maßgebender Mithilfe der Stadt als öffentliche Einrichtung auch um die katholischen Kreise als Hörer wirbt. Diese Volkshochschule ist in der Verwaltung neutral, das heißt, alle Parteien und Gruppen können sich an ihr beteiligen. Die Neutralität wird jedoch nicht als Lehrstandpunkt anerkannt. Wie an einer Universität sollen alle geistigen Richtungen ungehindert zu Worte kommen. Da wird es die Aufgabe der Katholiken sein, ihren Platz in der paritätischen Verwaltung zu behaupten und für möglichst ausgiebige Vertretung des katholischen Standpunktes im Lehrkörper zu sorgen. Ferner müssen die katholischen Hörer beraten werden, welche Veranstaltungen für sie in Frage kommen, sobald die Vorlesung oder Arbeitsgemeinschaft in das Gebiet der Weltanschauung eingreift.

2. Die Katholiken können auf die Gestaltung der Volkshochschule einen maßgebenden Einfluß ausüben, sie sind an der Neugründung beteiligt. Sie werden dann gut daran tun, für eine Dreiteilung im Vorbereitungskurse, öffentliche Vortragsreihen und Arbeitsgemeinschaften zu wirken. (Die Vortragsreihen sind religiös und politisch neutral, die Arbeitsgemeinschaften können auch zu den Weltanschauungsfragen vordringen.) Sie haben die Aufstellung des Lehrplans in diesem Sinne zu beeinflussen und darüber zu wachen, daß die einmal festgelegte Neutralität der öffentlichen Vortragsreihen tatsächlich gewahrt wird. Selbstverständlich werden sie nicht jede beiläufige Aeußerung eines Dozenten über seinen politischen und religiösen Standpunkt verfolgen, so wenig sie einen katholischen Dozenten behelligen lassen, der aus seiner Ueberzeugung keinen Hehl macht. Nur dann ist einzugreifen, wenn ein Dozent unter entsprechender Ausbeutung seines Themas Propaganda für eine Partei oder Weltanschauung macht. Die Themen müssen eben so gewählt werden, daß sie nicht von vornherein zur parteilichen Stellungnahme anreizen. Des weitern sind bei der Dreiteilung Arbeitsgemeinschaften für katholische Hörer einzurichten, die bis zu den Weltanschauungsfragen vordringen und auf Gesinnungsbildung abzielen. Wenn irgend möglich, sollen die Arbeitsgemeinschaften im Anschluß an die katholischen Vereine gebildet werden.

3. In rein katholischen Gemeinden und an Orten, an denen eine allgemeine Volkshochschule nicht lebensfähig ist, sollte eine entsprechende Einrichtung auf die katholischen Vereine aufgebaut werden, mit andern Worten: die Bildungsarbeit der Vereine ist planmäßig und einheitlich zu gestalten. In den einzelnen Vereinen können Arbeitsgemeinschaften, nötigenfalls auch Vorbereitungskurse eingerichtet werden, und alle Vereine zusammen können Vortragsreihen abhalten lassen. Selbstverständlich entfällt an solchen Orten auch für die Vortragsreihen die Beschränkung hinsichtlich der Weltanschauung. Die Unterstützung der Gemeinde kann und soll auch eine so aufgebaute Volkshochschule in Anspruch nehmen; sie soll Räume und Lehrmittel, unter Umständen auch geldliche Beihilfe zu erlangen suchen.

4. Die Katholiken müssen endlich die Errichtung von Volksbildungsheimen ins Auge fassen, die auf Weltanschauungsgrundlage beruhen, von religiösem Geist beseelt sind und die seelische Bildung befähigter junger Menschen nach Art der dänischen Volkshochschule fördern.

Bildungsorganisation der Katholiken.

Zur Erfüllung der Aufgaben, die ihnen die Volkshochschulbewegung zuweist, fehlt den Katholiken an den meisten Orten das einheitliche Organ. Die Vielheit der katholischen Vereine in einer Stadt kann unmöglich die Vertretung der katholischen Angelegenheiten in der Volkshochschule leisten. Diese Erkenntnis hat für die Stadt Frankfurt dazu geführt, daß im Juni 1919 auf Anregung der Ortsgruppe des Volksvereins ein Bildungsausschuß der Katholiken Frankfurts gegründet worden ist. Außer den Vertretern der katholischen Vereine gehören ihm Herren und Damen an, die in der Volksbildungsarbeit bewährt sind und sich in den Dienst der Sache stellen wollen. Solche Ausschüsse sollten überall ins Leben gerufen werden, am besten als Bildungsausschuß der katholischen Vereine. Wer den Anstoß dazu gibt, ob der Volksverein als Organisation, die alle Schichten und Kreise umfaßt, oder ein anderer Verein, ist gleichgültig. Der Ausschuß an sich ist von keinem einzelnen Verein abhängig; Vereinsvertreter und Bildungssachverständige gehören ihm an. Wo bereits ein „Verband der katholischen Vereine" besteht, genügt es wohl, wenn dieser in sich einen Bildungsausschuß schafft, zu dem die Bildungssachverständigen hinzugezogen werden. Um der Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, kann sich unter Umständen der Ortsausschuß der Schulorganisation als Bildungsausschuß betätigen. Es wird aber gut sein, wenn er sich in allen Angelegenheiten der Volkshochschule und des freien Bildungswesens ausdrücklich als Bildungsausschuß der katholischen Vereine" bezeichnet. In Essen haben sich die Borromäus-Pfarrbibliotheken zu einem „Bücher- und Bilderverein" verbunden, der über das Büchereiwesen hinaus Bildungsarbeit leistet; er kann sehr wohl die katholischen Belange in der Volkshochschule vertreten. Es kommt eben darauf an, daß eine Instanz vorhanden ist, die alle katholischen Vereine hinter sich hat und im Auftrag der katholischen Bildungsinteressenten handeln kann. Die Volksschulbewegung weist den Bildungsausschüssen die nächste und dringlichste Aufgabe zu. Darüber hinaus müßten sie aber die Bildungstätigkeit innerhalb der Vereine befruchten und antreiben. Sie müßten große Veranstaltungen tragen, die über die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Vereins hinausgehen.

Die örtlichen Bildungsausschüsse bedürfen der Leitung und Beratung durch eine Zentralstelle, die Erfahrungsmaterial sammelt und einheitliche Richtlinien zu gewinnen sucht. Das wäre der „Bildungsausschuß der

---

Ein verwickelter Fall.

Roman von Josf Freiherrn von Steinach. 14

Der Rat verließ das Gemach und ließ Herrn Satinar allein zurück.

Nun begann sich dieser erst den Raum genau anzusehen. Die zwei feindlichen Wände waren fast bis zur Decke mit Bildergruppen bedeckt, in denen sich die verschiedensten Werke, dicht gedrängt, fast sämtlich in schwarzen Ledereinbänden, in guter Ordnung befanden. Ziemlich am Fenster der linken Wand stand ein großer, eiserner Geldschrank, der bewußte Aufbewahrungsort für die Sammlung. Er war fest verschlossen und bot kein weiteres Interesse für Satinar, da ihm ja der Geheimrat versichert hatte, daß aus ihm nichts entwendet worden sei. Neben dem Geldschrank stand ein kleines Tischchen mit einem Manuskript; er ging hin, um es näher zu betrachten, und fand in dem jedenfalls nicht mehr gebrauchten Aschbecher einige wertlose Marken, Bayern Oesterreicher und Belgier, die der Rat wohl beim Einsortieren hierher als überflüssig aus der Hand gelegt hatte. Ziemlich dicht an dem Aufbewahrungsort für die Mauritius stand ein großer, breiter Gartentisch mit polierter Platte, der zum größten Teil mit Büchern bedeckt war. Satinar untersuchte ihn eingehend, kauerte sich sogar, daß er mit den Augen in gleicher Höhe mit der Tischplatte stand, nieder und ließ sie spähend darüber hingleiten. Darauf zog er ein kleines Notizbuch aus der Brusttasche und vermerkte einige Beobachtungen darin. Er steckte es wieder ein, zog aus der Seitentasche eine kleine Handlaterne, zündete sie an, legte sich platt auf den Boden und leuchtete diesen schrittweise vollständig ab. Aber so genau er auch dabei verfuhr, er schien dabei auf nichts Verdächtiges zu stoßen. Erst als er nahe an der Ausgangstür war, stieß er ein leises „Ah" der Ueberraschung aus; er mußte wohl etwas entdeckt haben, denn er blieb an einer Stelle wenigstens zehn Minuten lang platt auf dem Bauche liegen, ehe er sich erhob, worauf er die Laterne verlöschte und wieder Eintragungen in das Notizbuch machte.

Nun begab er sich wieder nach vorn zu der Stelle, wo die Marke heraus genommen worden war. Er sah sich die unverletzte Glasplatte an, befühlte sie, beklopfte sie, untersuchte sie an den Rändern und schüttelte zuletzt den Kopf. Auch er stand augenscheinlich hier vor einem Rätsel. Er zog eine Lupe aus der Tasche und betrachtete sich genau das Schloß der Stahlplatte, jedoch, wie es schien, ohne Resultat. Etwas ungeduldig schritt er durch das Zimmer bis zum Ausgang, zündete von neuem seine Blendlaterne an und betrachtete das Türschloß von außen. Auch das war resultatlos. Schon wollte er etwas mißgelaunt wieder ins Innere zurückgehen, als er auf den Einfall kam, dasselbe Schloß auch von innen zu betrachten. Und hier schien er in der Tat etwas herausgefunden zu haben, denn ein kleines Lächeln erhellte sein Antlitz; er schien nun ganz befriedigt und begab sich zu der mit der Glasplatte bekleideten Nische zurück. Sie machte ihm wohl das größte Kopfzerbrechen, da er hier vorläufig vor etwas Unfaßbarem, Unerklärlichem stand, das fast wie ein Zauberkunststück anmutete.

Es sollte ein Gegenstand aus einem Behälter verschwinden, ohne daß er geöffnet worden war, der ohne Gewaltanwendung nicht zu öffnen ging? Merkwürdig, so etwas war ihm in seiner langjährigen Praxis noch nicht vorgekommen. Aber da es nun einmal nichts Uebernatürliches in unserem menschlichen Leben gibt, so mußte doch schließlich ein Anhalt gefunden werden, um dieses angebliche Wunder auf seine natürliche Basis zurückzuführen.

Jetzt wendete er der näheren Umgebung der ominösen Nische seine Aufmerksamkeit zu. Unterhalb von ihr nach dem Boden hin war nichts Merkwürdiges oder Auffälliges zu sehen; es war eine glatte Tapete, bei der man die geringste Verletzung ohne weiteres sofort entdeckt hätte. Dagegen befanden sich ungefähr vierzig Zentimeter über ihr zwei kleinere Wandbilder, fein ausgeführte Stahlstiche von Sir Rowland Hill, dem berühmten Reformator des englischen Postwesens, und von dem ersten Staatssekretär der deutschen Reichspost, Dr. Stephan. Um diese genau anzusehen, mußte er einen Stuhl heranziehen, aber vorher betrachtete er noch die dazwischenliegende Tapete durch seine Lupe; auch diese Untersuchung schien resultatlos verlaufen zu sein. Doch nun kam die Hauptsache, und er war sich wohl bewußt, daß, wenn ihn diese im Stich lasse, er vorläufig schwerlich auf eine Erklärung der verbrecherischen Manipulationen hoffen könne. Er stieg nun auf den Stuhl und konnte bequem an die Bilder herankommen. Erst hob er sie behutsam von der Wand ab, es bot sich ihm kein Widerstand; schließlich nahm er sie beide herunter und legte sie auf den nahen Eichentisch. Hierauf stieg er wieder hinauf und musterte aufmerksam die Stelle, wo sie gehangen hatten. Anfangs bot sich ihm durchaus nichts Ungewöhnliches dar; es war dieselbe glatte Tapete wie überall, nur daß an einer Stelle, vermutlich wegen Schadhaftigkeit, ein viereckiges Stück eingesetzt war. Er fuhr darüber hin und wollte schon mißmutig seine vergeblichen Forschungen aufgeben, als er auf die Idee kam, an dem betreffenden Tapetenstück zu ziehen. Und siehe da: er konnte es gemütlich wie eine Schublade herausziehen! Nun wollte er sich schier auslachen, denn derartige Mätzchen waren ihm in seiner früheren Praxis, bei Haussuchungen in anarchistischen Schlupfwinkeln, öfters vorgekommen. Er zog und zog und wunderte sich, daß er zugleich mit der Schublade einen langen Streifen von Pergament mit herauszog, dessen Farbe vollständig mit der Farbe der Hinterwand im Innern der Mauernische übereinstimmte. Und als er sich jetzt herunterbeugte und in die Glasscheibe hineinschaute, da war das Rätsel des Diebstahls für ihn gelöst, denn an der Stelle der Hinterwand sah er nun — die bloße Mauer vor sich.

Der Verbrecher hatte also die ganze ungewöhnliche Konstruktion gekannt; aber nun häuften sich die Rätsel, und statt eines sah er sich vor ein ganzes Dutzend gestellt. Diese sonderbare Einrichtung mußte schon bei der Anlage der Mauernische vorgesehen worden sein: wer war derjenige, der sie angerichtet hatte, ohne daß der Hauptbeteiligte, der Besitzer, eine Ahnung davon hatte? Und war sie schon von Anfang an gestaltet oder erst später so raffiniert ausgeführt worden, zum Schaden des Eigentümers?

Tausend verschiedene Möglichkeiten schwirrten ihm durch den Kopf, doch er beschloß, sich vorläufig zu gedulden und erst neue Momente zu erwieren, ehe er zu seinen Konjekturen weiter vorginge. Er ließ den Pergamentstreifen wieder in seine alte Lage gleiten, indem er vorsichtig die Tapete wieder in die Mauer hineindrückte, und hatte dann das Vergnügen zu bemerken, daß das Pergament, das einstmals der Träger der seltenen Marke gewesen, sich genau und haarscharf in die schmalen Seitenwände hineinfügte, so daß man glauben konnte, daß es völlig mit ihnen zusammenhänge. 242,20

katholischen Vereinigungen Deutschlands", dessen Gründung eben durch den Borromäusverein in die Wege geleitet worden ist. Seine Hauptaufgabe wäre: ein Archiv, ein Korrespondenzblatt und eine Beratungsstelle für die katholische Bildungsarbeit zu schaffen. In Sachen der Volkshochschule müßte die Beratungsstelle alles für die Frage wichtige Material sammeln, die Erfahrungen registrieren, Pläne und Programme ausarbeiten und den örtlichen Bildungsausschüssen die nötigen Handhaben liefern. Das Korrespondenzblatt müßte neben dem vorzüglichen "Volksbildungsarchiv„ R. von Erdbergs die Eigenart der katholischen Bildungsarbeit spiegeln und für diese die leitenden Gesichtspunkte aufstellen. Es wäre schließlich die Aufgabe des zentralen Bildungsausschusses, die Einrichtung von Volksbildungsheimen, die ja nicht örtlich begrenzt sein können, zu ermöglichen. Ein einziges Heim, gut eingerichtet und im rechten Geiste geleitet, wäre eine Großtat für das katholische Volk, schon an sich alle Mühe um die Bildungsorganisation wert.

Der Zentralbildungsausschuß müßte zugleich, ähnlich wie die örtlichen Bildungsausschüsse, ein Hilfsmittel der Bildungsarbeit innerhalb der Vereine selbst sein. Wir sind weit entfernt, zu behaupten, daß unsere konfessionellen Standesvereine bereits eine mustergültige, unübertreffliche Bildungsarbeit geleistet hätten. Aber sie stellen eine unübertreffliche Gelegenheit zu solcher Betätigung dar. Auch die besteingerichtete städtische Volkshochschule kann ihre Hörer nur an Einzelpunkten ihres Lebenskreises fassen, kann sie nur eng begrenzt und vorübergehend beeinflussen. Der Standesverein dagegen erfaßt den ganzen Menschen, erfaßt ihn dauernd. Er bedeutet, wenn er seinem innersten Wesen nicht untreu wird, eine Lebensgemeinschaft, dem Familienkreis vergleichbar, und solche Gemeinschaften sind die unvergleichlichen Erziehungs- und Bildungsstätten. Darum darf unsere Mitarbeit an den allgemeinen Volkshochschulen auf keinen Fall zur Vernachlässigung der viel ältern und viel entwickelungsfähigeren Bildungsgelegenheiten führen. Die Bildungsorganisation der Katholiken soll der bildenden Vereinstätigkeit einheitlichen Plan und neuen Schwung geben. Sie soll das, was an einzelnen Stellen, — örtlich von den Vereinen und in Deutschland von den Verbänden, — an Bildungs- und Erziehungsmitteln geschaffen worden ist, ans Licht stellen, systematisch zusammenfassen und so die möglichst restlose Ausnutzung ermöglichen. Es gibt Kräfte, Vermittlungsstellen, Zeitschriften, Literatur auf katholischer Seite, die von den Katholiken selbst, zumal von den Vereinen, zum Schaden der katholischen Bildungsarbeit übersehen werden. Die redlichsten Bemühungen und beachtenswertesten Versuche verzetteln und verlieren sich infolgedessen. Die Bildungsorganisation muß da wie eine Kraftstation wirken: sammelnd, umleitend und verteilend.

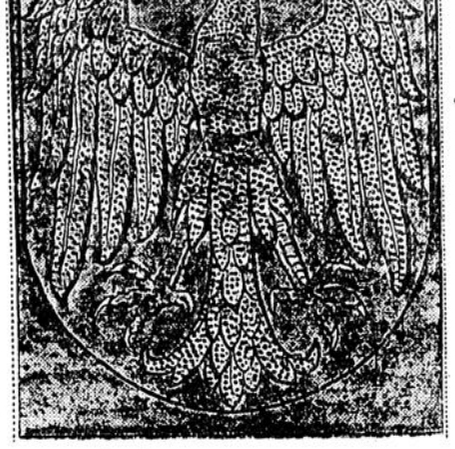
Zum Frieden

Die französische Kammer ratifiziert den Friedensvertrag.

Die Kammer hat die Ratifizierung des Friedensvertrags von Versailles am Donnerstag mit 372 gegen 53 Stimmen angenommen.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Wie die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene meldet, hat die schweizerische Gesandschaft in Paris offiziell mitgeteilt, daß die in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen alsbald nach der Ratifizierung des Friedens in die Heimat zurückgebracht werden. Da die Unterzeichnung wahrscheinlich in den nächsten Tagen vollzogen werden wird, kann somit mit dem baldigen Abtransport gerechnet werden. Die deutsche Regierung wird dann selbstverständlich alles tun, um den Abtransport, soweit dies irgend in ihrer Macht liegt, zu beschleunigen.



Das neue Reichswappen.

Als Reichswappen ist der einköpfige schwarze Adler von der Reichsregierung nach einem Entwurf von Professor Emil Döpler dem Jüngeren, gewählt worden. Es wird in einfacher heraldischer Form ohne jedes Beiwerk dargestellt. Vom bisherigen Reichsadler unterscheidet er sich demnach dadurch, daß die Krone auf dem Kopfe, der preußische Adler im Brustschilde u. d. hierauf angebrachte Hohenzollernwappen sowie die Kette des Ordens vom Schwarzen Adler wegfallen. Die Bewehrung, das h. Schnabel, Zunge und Fänge, ist von roter Farbe, der Grundton des Schildes, auf dem der Adler erscheint, ist goldgelb.

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

Wie die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene meldet, hat die schweizerische Gesandtschaft in Paris offiziell mitgeteilt, daß die in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen alsbald nach der Ratifizierung des Friedensvertrages, die wahrscheinlich in den nächsten Tagen vollzogen wird, in die Heimat zurücktransportiert werden.

Amerika zur Ratifizierung.

Nach einer Radiomeldung sollen die demokratischen Senatoren Wilson mitgeteilt haben, daß sie ihre Stellung seit Wilsons Propagandareise für so gefestigt hielten, daß es möglich sei, die Ratifizierung des Friedensvertrags ohne Abänderungsvorschläge und Reserven zu erlangen; doch könne eine Abstimmung nicht gleich vorgenommen werden.

Der Frieden erleidet neue Verzögerungen.

Französische Blätter werfen die Frage auf, welche alliierte Großmacht an dritter Stelle den Friedensvertrag ratifizieren werde, nachdem durch die Auflösung der italienischen Kammer vorerst mit der Ratifizierung durch Italien nicht gerechnet werden könne. Der Homme Libre drückt den Wunsch aus, daß Japan an dritter Stelle ratifizieren möge. Marel Hutin sagt im Echo de Paris, eine bedeutende Persönlichkeit der Friedenskonferenz, die in täglichem Verkehr mit Clemenceau stehe, habe ihm mitgeteilt, daß man vielleicht bis Dezember warten müsse, bis der Friedensvertrag in Kraft treten könne. Japan werde wohl warten, bis sich Amerika ausgesprochen habe, und die neuzuwählende italienische Kammer könne wohl auch vor Dezember nicht ratifizieren. Das seien unangenehme Folgen, die es Deutschland gestatten, sich inzwischen neu zu kräftigen.

Die Milchkühe für Frankreich und Belgien

sollen zum Teil auch aus der Rheinprovinz aufgebracht werden. Von den Alliierten sind in der Hauptsache schwarzbunte und rotbunte Kühe vom Niederrhein gewünscht worden. Im ganzen sollen 10 000 Rinder, darunter 7000—8000 Milchkühe abgeliefert werden, der übrige Teil soll aus Jungtieren und Bullen bestehen. Außerdem werden gefordert 2000 Schafe, 1000 Ziegen und 2300 Pferde. Gegenwärtig finden noch Verhandlungen in Versailles statt, um diese Auflagen zu mindern. Neuerdings sind wir in Köln dadurch in neue Bedrängnis geraten, daß aus Dortmund die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt worden ist. Dadurch ist die Einführung neuer Milchkühe unmöglich geworden.

Deutsches Reich

Der Präsident der Deutschen Nationalversammlung über katholische Jugendbewegung.

In Jung-Freiburg, dem Nachrichtenblatt des Freiburger Ortsverbandes der katholischen Jugendvereine, widmet der Präsident der Deutschen Nationalversammlung, Fehrenbach, der katholischen Jugendbewegung folgende Worte:

„Unser stolzes Staatswesen ist zusammengebrochen. Sein Wiederaufbau bedarf jahrzehnte langer, opferbereiter Arbeit, an der sich alle guten, erhaltenden Kräfte beteiligen müssen. Ein Hauptteil daran wird der Jugend zufallen, die dereinst auch den Gewinn einheimsen darf. Körperliche Tüchtigkeit, geistige Sicherheit, seelische Geradheit, sind die Grundbedingungen einer hoffnungsreichen Tätigkeit. Die Grundsätze der katholischen Jugendvereine verbürgen die Verwirklichung dieses hohen Zieles. Mögen sich in unserer lieben Stadt Freiburg immer mehr Jungmänner diesen Vereinigungen anschließen, treu an ihnen festhalten und so zu tüchtigen Männern heranwachsen!"

Zur bayerischen Ministerkrise.

Der augenblickliche Stand der Regierungskrise läßt einen Ausgleich erwarten. Der Wunsch, Neuwahlen in der jetzigen Zeit zu vermeiden, ist bei allen Parteien vorhanden und dürfte wesentlich zur Ueberwindung der Krise beitragen.

Deutsche Lebensmittel gehen ins Ausland.

Die Erscheinung, daß ausländische Händler deutsche Lebensmittel aufkaufen, um sie infolge des Valutastandes mit Riesengewinn im eigenen Lande weiter zu verkaufen, zeigt sich auch an der Grenze des Saarstaates nach Lothringen hin. Es findet ein lebhafter Schleichhandel mit Vieh, Fleisch, Brotgetreide statt. In einer Besprechung der preußischen Landräte der pfälzischen Bezirksämter des künftigen Saarstaates und der französischen Militärverwaltung wurden Grundlagen über das notwendige Zusammenwirken zwischen der französischen und der deutschen Gendarmerie und Polizei in den Landkreisen besprochen.

Deutsch-Holländisches Währungsabkommen.

Bei dem in einer Sitzung der Nationalversammlung von dem Reichsfinanzminister erwähnten deutsch-holländischen Währungsabkommen handelt es sich, wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten von zuständiger Stelle erfahren, um einen zweijährigen Warenkredit erheblichen Umfangs zu für Deutschland annehmbaren Bedingungen.

Zu der Mitteilung vom Abschluß eines größeren Warenkredits in Holland berichtet die B. Z., daß es sich dabei vor allem um bedeutende Mengen von Petroleum und Heizölen handle. Verhandlungen über andre Waren seien teils noch im Gange, teils vor dem Abschluß.

Ausland

Vom Völkerbund.

Die Pariser Presse verbreitet die Nachricht, der Völkerbund sei von Chile und Peru angerufen worden, um die zwischen den beiden südamerikanischen Republiken entstandenen Grenzstreitigkeiten zu regeln. Bonsoir fügt dieser Nachricht die Bemerkung bei: Die beiden Staaten glauben also an den Völkerbund. Es ist schade, daß sie soweit wohnen.

Ein verwickelter Fall.

Roman von Jost Freiherrn von Steinach. 15

Jedenfalls war das Ganze äußerst geschickt gemacht und ließ auf einen nicht ungewöhnlichen Scharfsinn des Konstrukteurs schließen.

Er beabsichtigte, den Geheimrat gegenwärtig nicht mit dieser Entdeckung bekannt zu machen, da gerade hierbei die Gefahr vorlag, daß der Dieb durch irgend eine Andeutung flutzig gemacht und aus seiner Sicherheit aufgeschreckt werden könnte. Er begab sich hinaus und zog sich den Ueberzieher an, um fortzugehen. In diesem Augenblick trat ihm der Geheimrat entgegen, der ganz verdutzt seinem Tun zusah.

„Nun, mein Lieber," sagte er mit leisem Vorwurf, „Sie wollen gehen?"

„Ja, Herr Geheimrat," erwiderte Satinar lächelnd, „ich gehe aber nur, um mein Frühstück einzunehmen, und hoffe, in zwei Stunden wieder hier zu sein."

„Aber ich bitte Sie, Herr Satinar, Sie können selbstverständlich bei mir frühstücken und sind feierlichst dazu eingeladen."

„Ich danke Ihnen herzlich," entgegnete der Gast, indem er mit den Augen pfiffig blinzelte, „aber ich habe meine Gründe, um heute anderswo zu speisen, und bitte, mich nicht von meinem Vorhaben abzuhalten. Ich verspreche Ihnen auch eine kleine Ueberraschung als Abschlagszahlung."

Fabritius blickte ihn mit leuchtenden Augen an.

„Wie, Sie haben doch nicht schon den Dieb?"

„Das allerdings nicht; ich sehe, daß Sie mich für einen Hexenmeister halten. Aber wenigstens mit einer greifbaren Spur werde ich Ihnen wohl aufwarten können."

„Aber ich bitte Sie," drängte der Hausherr, „spannen Sie mich nicht auf die Folter und sagen Sie mir, was Sie wissen."

„Zu diesem Zweck nehme ich ja eben für zwei Stunden Abschied von Ihnen."

„Ah, das ist etwas anderes, dann bin ich natürlich der letzte, Sie zurückzuhalten. Also auf Wiedersehen!"

Satinar ging aber noch nicht, sondern fragte: „Haben Sie schon die Daten notiert, um die ich gebeten habe?"

„Bitte, hier sind sie," versetzte der Rat und übergab ihm die Personalien der beiden Mädchen.

„Schön, und dann noch eins: Wann haben Sie ungefähr jene Mauernische herstellen lassen?"

„Es sind jetzt vier Jahre her."

„Warum haben Sie keinerlei Vorkehrung zum Herausnehmen der Marke treffen lassen?"

„Weil ich keinesfalls beabsichtigte, mich jemals von ihr zu trennen, und ich hielt es für eine größere Sicherheit, sie gleich so zu installieren, daß sie selbst am Tage nur unter Zertrümmerung der dicken Glasplatte herauszunehmen sein sollte, was doch sofort gemerkt worden wäre."

Also der gute Mann hatte nicht die geringste Ahnung von der hinterlistigen Nebenöffnung.

„Und wer hat Ihnen diese Einrichtung hergestellt?"

„Ach, Sie haben wohl nach jener Richtung hin Verdacht? Dann kann ich Ihnen nur mitteilen, daß ich schon selbst nach jenem Installateur Nachfrage gehalten habe und dabei zu der Ueberzeugung gekommen bin, daß eine Schuld seinerseits vollständig ausgeschlossen ist. Der Betreffende hieß Rädert, war bei einer hiesigen Kassenschrankfabrik in der Leipzigerstraße angestellt, nimmt aber gegenwärtig einen glänzenden Posten im Kongostaat ein. Auf alle Fälle ist eine Beteiligung dieses Menschen bei dem Diebstahl absolut ausgeschlossen, und ich bitte Sie, sich nicht auf eine falsche Fährte führen zu lassen."

„Lassen Sie das ganz meine Sorge sein, Herr Geheimrat," meinte Satinar behaglich lächelnd, „aber nun empfehle ich mich, erwarten Sie mich in ungefähr zwei Stunden."

Als er die Treppen hinunterstieg, begegnete ihm ein reizendes Mädchen, das ihn neugierig musterte. Er erkannte sofort an der Aehnlichkeit, daß dies die Tochter des Geheimrats sein müsse.

Sie schien etwas auf dem Herzen zu haben, zögerte aber, worauf ihr Satinar einen ermunternden Blick zuwarf; da begann sie schüchtern: „Ach verzeihen Sie, nicht wahr, Herr Satinar?"

„Ganz recht, mein Fräulein, so ist mein Name."

„Ach, dann wollte ich Ihnen nur mitteilen, daß Ihr Sohn Sie vor dem Hause erwartet. Ich bat ihn, mir doch zu folgen, aber er bestand darauf, auf offener Straße zu bleiben."

„Ich danke Ihnen für die freundliche Mitteilung. Jedenfalls hat mein Sohn wohl ein Frühkolleg besucht und ist für heute frei, sonst hätte er sich schwerlich diese Zeitvergeudung gestattet, um seinen Vater abzuholen."

„Nein, die Sache verhält sich ein wenig anders," meinte Magda etwas verlegen. „Ich war in der Stadt, um einige Einkäufe für Mama zu besorgen, und da traf ich rein zufällig Ihren Sohn, der mir voller Freude mitteilte, daß Sie den heutigen Vormittag im Hause meines Vaters verbrächten. Da bat ich ihn denn selbst, Sie abzuholen, worauf er auch sogleich einging."

„Das glaube ich," schmunzelte der Alte, „da wäre ich in seinem Alter auch darauf eingegangen."

Das junge Mädchen errötete über und über und machte rasch eine Verbeugung, indem sie meinte: „Auf Wiedersehen, Herr Satinar!" und flugs war sie die Stufen empor, während er wohlgelaunt seinen Weg fortsetzte.

Unten angelangt, rief er, indem er scherzhaft mit dem Finger drohte: „Pedro, Pedro, ich glaube beinahe, es waren weniger die Spuren Deines Vaters, denen Du gefolgt bist, als die eines Backfisches und Goldfisches!"

„Aber Papa!" versetzte der Student verwirrt.

Der Aeltere steckte zärtlich seinen Arm unter den des Sohnes und sagte aufgeräumt: „Nun, zur Strafe sollst Du jetzt mit mir ein kleines Frühstück einnehmen, und dann kannst Du mich auf mehreren wichtigen Besuchen begleiten, die ich noch zu machen habe."

So schlenderten sie vereint die Straße hinab.

Es war schon eine halbe Stunde über die verabredete Zeit verstrichen, als Satinar sich bei dem ungeduldig harrenden Geheimrat melden ließ.

„Sie müssen schon entschuldigen," meinte er, „aber man hat mich länger warten lassen, als ich dachte."

„Sie wollten mir einige Beobachtungen mitteilen."

„Sicher, sicher, lassen Sie mich nur eine Minute verschnaufen und lassen Sie uns in Ihr Bibliothekzimmer eintreten."

Als Fabritius seinem Wunsche gefolgt war und auch das Zimmer verschlossen hatte, damit sie von niemand gestört würden, setzte er sich ihm mit gespannter Erwartung gegenüber, und man sah es seinem erregten Gesichtsausdruck an, daß er seine Neugier nicht länger zügeln konnte. 242,14

Einheitsschuh und Einheitsanzug in Frankreich.

Da infolge der großen Lederknappheit ein Einheitsschuh mit Erfolg eingeführt ist, hat man nunmehr in Roubaix die Herstellung eines Stoffes zur Herstellung eines Einheitsanzuges begonnen. Monatlich werden gegen 80 000 Meter von dem Stoff hergestellt, und soll der fertige Anzug sich auf 110 Franken stellen.

Kunstwerke gegen Lebensmittel.

Die Wiener Stadtverwaltung hat beschlossen, die der Stadt gehörigen Kunstgegenstände an das Ausland zu verkaufen, um sich auf diese Weise Geld zur Einfuhr der notwendigsten Lebensmittel zu verschaffen.

Kriegserklärung an Südslawien.

d'Annunzio hat den telegraphischen Verkehr zwischen Fiume und Agram unterbrochen. und der französischen Mission mitgeteilt, daß er sich mit Südslawien im Kriegszustand befinde.

Eine Einladung nach Washington.

Von den Vertretern des Verbandes sind gleichlautende Einladungen nach Deutschland und Oesterreich zur Teilnahme an der Korferenz in Washington ergangen. Es schweben Beratungen, ob eine Teilnahme möglich ist.

Zum Eisenbahnerstreik in England.

Der Telegraaf meldet aus London vom 29. September: In Glasgow wurde versucht, ein Güterlager und einen Bahnhof auszurauben, die Polizei vertrieb die Plünderer. Zwischen Birmingham und Hendon bei London wird ein regelmäßiger Luftdienst mit Flugzeugen, die je vier Fahrgäste aufnehmen können, unterhalten.

Wie das Nieuws van den Dag meldet, bessert sich die Lage ständig. Trotzdem sei es möglich, daß die Omnibus-, Straßenbahn- und Automobildroschkenführer auch in den Ausstand traten würden. Tausende von Soldaten, die in Frankreich Kraftwagenführer waren, hätten sich freiwillig gestellt.

Zur Lage im Reiche.
Der Berliner Metallarbeiterstreik.

Versuche der Unabhängigen und Kommunisten, zugunsten der Metallarbeiter Kundgebungen zu veranstalten, führten am Wedding zu blutigen Zusammenstößen mit den Polizeitruppen.

Brühl und Umgebung

§ Zentrumspartei. Am Samstag abend 7.30 findet bei Griesberg (kath. Bürgergesellschaft) eine Vorstands- und Vertrauensmännersitzung der Zentrumspartei statt. Für die Vertrauensleute beginnt die Zeit treuester Pflichterfüllung. Ihnen liegt zunächst die Pflicht ob, möglichst am Sonntag die Durchsicht der offenliegenden Wählerlisten vorzunehmen, die etwa fehlenden Wähler ihres Bezirkes genauestens zu notieren und den Bezirksleitern mitzuteilen. Ein vollzähliges Erscheinen aller Vertrauensleute in der Vorstandssitzung ist nicht nur Ehrensache, sondern Pflicht, da gar wichtige Fragen zur Beratung stehen, die für die bevorstehenden Wahlen von größter Bedeutung sind. Also noch einmal: Niemand darf fehlen!

Von unseren Kriegs- und Zivilgefangenen sind bis jetzt heimgekehrt aus Brühl: Karl Ackermann, Theo Appelbaum, Jak. Andren, Paul Becker, Simon Bong, Paul Drude, Wilh. Eckers, Herm. Greuell, Otto Henze, Ant. Hergenröther, Franz Janda, Jos. Klemmer, Jos. Klinkhammer, Peter Laufenberg, Jos. Lingscheidt, Gerh. Müller, Gerh. Nützgen, Joh. Over, Joh. Pütz, Jak. Ruth, Max Schmidt, Reinh. Schüller, Jos. Starzonek, Franz Vaßen, Jos. Wind, Konrad Weber, Willi Weber, Joh. Oswald; von Badorf: Wilh. Kerz, Theodor Singburg, Jak. Bäffgen; von Berzdorf: Karl Heinrich Demandt, Joh. Engels, Heinrich Fendel, Theodor Franken, Hermann Grohn, Heinr. Kühl, Pet. Meyer; aus Kierberg und Heide: Jos. Hoffmann, Jak. Konzen, Paul Panthöfer, Eberhard Röhrig, Jos. Röhrig, Rudi Schall; aus Pingsdorf: Peter Schmitz; aus Wochem: Jak. Kesseler, Peter Kohlgraf, Lambert Müller.

× Diebstahl. Aus dem hiesigen Güterschuppen wurden einige Posten Weißzinn gestohlen.

Gefunden wurde Papiergeld, welches der Verlierer im Rathause Brühl-Stadt Zimmer 3 in Empfang nehmen kann.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.
Depositenkasse Brühl
Schlosstrasse 23
Postscheckkonto Köln 79898 Fernsprecher 305
Kassa-Stunden 8½—1 Uhr.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte — Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten — Annahme von Spareinlagen mit täglicher Verzinsung und auf feste Termine — An- und Verkauf und Aufbewahrung von Wertpapieren — Beleihung börsengängiger Effekten — Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen — Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf das In- und Ausland. — Wechseln fremder Geldsorten.
Strengste Verschwiegenheit unbedingt verbürgt.

Nach Heide-Grublwerk
1894 1919
Dem Expedienten Herrn Martin Kahl
zu seinem 25-jährigen Dienst-Jubiläum
die besten Glückwünsche.
So viel Waggon Briketts, Du hast expediert
So viel Liedchen Du hast dirigiert
So viel Tön, durch Deine Kehl gerungen
So viel Saiten auf Deiner Violin gesprungen
So viel Jahr der Gesundheit u. Zufriedenheit
Mögen Dir vergönnt sein allezeit.
Gewidmet von seinen Freunden.

Baby- und Kinderwäsche
Sämtliche erforderlichen Wäschestücke in bekannt guten Qualitäten zu mässigen Preisen in überaus reichhaltiger Auswahl.
Verkauf im I. Stockwerk.
Leonh. Tietz A. G. Köln

Von der Reise zurück
Dr. F. W. Hopmann
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten,
Köln, Hohenzollernring 34,

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen selbständig arbeitenden
Schreiner oder Zimmermann
bei hohem Lohn. Zu melden beim Portier
Stahlwerk Becker, Brühl.

Männergesangverein „Concordia" Kierberg
Gegründet 1877 Chorleiter Jos. Jansen, Brühl.
Sonntag, den 5. Okt. 1919
im Gasthof „ZUR POST"
Bes.: Herr Hermann Büntgen
GROSSES KONZERT
mit Theater-Aufführungen
unter gefl. Mitwirkung bewährter Kräfte.
Anfang des Konzerts punkt 7 Uhr.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr
Inakt. Mitgl. nebst einer Dame haben gegen Vorzeigung ihrer Karte — sowie die heimgekehrten Kriegsgefangenen freien Zutritt.
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Friesenpalast
Köln, Friesenplatz 23
Täglich abends 7 Uhr:
Grosse
Variété-Vorstellung
Dezentes Familien-Programm.
Sonn- und Feiertags
2 Vorstellungen
Anfang 3.30 Uhr.
Telefon A 6651, B 2719.
Prachtv. Dekoration. Elegante Aufmachung.
Restaurationsbetrieb.

Friesenpalast
Kabarett
Künstlerspiele mit

Hugo Ecknitz	Humorist u. Ansager
Mary Greven	Sopranistin
Itti Menten	Vortrags-Künstlerin
Mia Rust	Tanz
Florent Anette	? ? ?
P. Kante	Sänger zur Laute
Willy Rust	Sänger
Elly Drascher	Vortrags-Soubrette
Hans Fiedler	Tenor

Fernruf A6651 B2719

Brühler Bäcker-Zwangs-Innung.
Einladung zur
Monats-Versammlung
am Sonntag, den 5. ds. Mts., morgens 10 Uhr im Lokale der Brauerei Birgel, Uhlstraße.
Tagesordnung:
1. Bericht betr. Graubrotbacken.
2. Stellungnahme zum Kuchenbackverbot.
3. Mehl-Bestellung.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Georg Esser, Obermeister.

Verein für Kriegsbeschädigte Pingsdorf-Badorf.
Sonntag, den 5. Oktober nachmittags 4 Uhr:
Monats-Versammlung
im Lokale Speckenbeuer:
Wichtige Besprechungen, Aufnahme neuer Mitglieder.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft von Freitag 2 Uhr nachm. bis Samstag abend 8½ Uhr
geschlossen.
J. Ingber, Brühl.

Gasthof zur Krone.
Frisch im Anstich!
Münch. Weihenstefan, Pilsner
ff. helles Bier
Gute Küche
Neurenovierte Kegelbahn noch einige Abende frei, sowie Vereinssäle.

Weicher Ingenieur der Eisenkonstrukt.-Branche erteilt Unterricht in Statik u. Festigkeitslehre. Ang. m. Preis erb. u. KN 9173 a. d. G.

Einen Installateur sowie mehrere Elektromonteure sucht Installationsgeschäft Wilh. Haas, Uhlstr. 42.

Tüchtig. Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. Cölnstraße 31.

Tüchtiges Mädchen oder Frau für Wäsche gesucht. Zu erfr. in der G.

2 anständige brave, selbst. Mädchen sofort oder bis zum 15. 10. gesucht. Frau Pinnen, Kantine Grube Berggeist, Badorf.

Suche sofort zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeit zu drei Personen, am liebst. v. Lande. Zu erfahren in der Gesch.

Jg. brav. Mädchen sucht Stundenstelle. Kierberg, Bachemerstr. 33.

Kinderfrau oder Mädchen zu einem einjährigen Kinde sofort gesucht. Rheinstr. 4.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Frau K. Müller, Hotel zur Post, Brühl, Cölnstraße 55.

Zuverlässiges Mädchen sofort gesucht. Gartenstraße 28.

Zuverläss. ehrliches Mädchen sofort gesucht. Frau Hans Moock, Kölnstraße 38 I.

Ein 19jähriges Mädchen sucht sofort oder 15. Oktober Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche u. Haushalt a. einem Gute gegen Taschengeld mit Familienanschluß. Elise Rörig, Metzgerei, Rheindorf bei Küpperstieg.

Zum sofort. Eintritt ordent. zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Frau Herm. Krönig, Brühl, Kaiserstraße 32.

In besseren Haushalt fleißiges braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. Clemens-Auguststr. 41.

Ord. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Schwadorf, Bonnerstraße 89 b.

Gesucht sofort ein ordentl. Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen hohen Lohn. Gartenstraße 25.

Schöne Schlafstelle z. verm. Wo sagt die Gesch.

Ruhiger Beamter sucht für Mitte Oktober möbl. Zimmer möglichst mit voller Beköstigung. Angebote unter K. P. 146 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer (evtl. auch nur 1 großes Schlafzimmer) m. etw. Kochgelegenheit in bess. Hause von Brühl oder Umgegend gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Hausverkauf. Die beiden Häuser Wallstraße 9 a und 9 b sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Dr. Rustmann, Cöln, Deutscher Ring 70.

Zwei herrschaftliche Villen zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Einfamilienhaus oder kleine Villa mit etwas Garten zu kaufen gesucht. Bescheid Franz Brix, Brühl, Goethestr. 4.

Hähnchen zum Weiterziehen wegen Futtermangel billig zu verk. und ein schöner Zuchthahn. Bonnstraße 79.

Guterh. Mandoline zu kaufen gesucht. Angebote unter J. M. 144 an die Geschäftsstelle erbeten.

Gut erhaltener Paletot preiswert zu verkaufen. Bonnstraße 23 part.

Besserer Militärmantel, Waffenrock, Regenumhang und 1 Paar neue Schaftstiefel zu verk. Cölnstr. 3.

Ein Paar neue lange Schaftstiefel Nr. 42 ein Paar starke Arbeitsschuhe Nr. 43 zu verkaufen Cölnstraße 17.

Neue Lederweste zu verkaufen. Kirchstr. 6.

1 Paar kräftige Arbeitsstiefel Nr. 45 und Kindersitzliegewagen mit Verdeck, billig zu verk. Römerstraße 254.

Gut erhaltener Kinderwagen und 1 Paar fastneue Herrenstiefel Gr. 43 und 1 Paar Gr. 42 billig zu verkaufen. Wallstraße 91.

Ein Velourhut fast neu billig zu verkaufen, H. Henmann, Brühl, Wallstraße 35.

Regenmantel fast neu, Größe 44 (Coverkoat) für 150 Mk. zu verkauf. Wo sagt die Geschäftsst.

Bandonion fast neu mit Kasten und Notenständer und eine guterhaltene Vereinstrommel zu verkaufen: Bonnstr. 252. Et.

Kalkstickstoff gegen Eintausch junger Hühner abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen. Wallstraße 17.

Zahlkasse mit Scheckausgabe sofort gegen Preisangabe zu kaufen gesucht. Schloßmacher, Köln, Peterstraße 18.

Guterhaltener Badeofen f. Brikettfeuerung zu kaufen gesucht. Wo sagt die Gesch.

10 000 Mark an erster Stelle auf prima Objekt gesucht. Angebote m. Zinsfuß unter H. Q. 145 an die Geschäftsstelle erb.

In der Nacht vom 30. 9.—1. 10. wurde mir aus dem Stalle ein Schwein gestohlen und zum Transport eine Schiebkarre mitgenommen Beim Fund der Letzteren bitte um Wiedergabe. Ww. P. Schmitz, Badorf, Alte Bonnstraße. 145.

Heirats-Gesuch.
Junger Mann, kath. in gut. Verhältnissen 29. Jahre, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter bis 30 Jahren. Off. u. M. G. 9172 an die Zeitung erbeten.

Es ist mir gelungen wiederum Ihre Militär-Kleidung und bereits abgelegte Kleidung



umzuarbeiten oder zu wenden und Ihre eignen Stoffe preiswert, chick und unter Garantie von gutem Sitz zu verarbeiten

Ich bin in der angenehmen Lage, durch durchaus günstige Abschlüsse für den Monat Oktober folgende Preise festzusetzen:

Herren-Anzüge zu wenden . . . . . 125, 95, 85, **65⁵⁰** Mk.

Herren-Paletots auch aus Militärmänteln . . 115, 90, 80, **59⁵⁰** Mk.

Sport-Paletots mit und ohne Gürtel, Ärmel u. unten 5 mal gesteppt, aufges. Taschen 125, 100, 85, **69⁵⁰** Mk.

Jünglings- u. Knabengrössen billiger, je **15 %**

Sämtliche Preise rein netto ohne Beigabe von Zutaten, beigebrachte Zutaten werden verarbeitet. 2-reihig 7.50 Mk. mehr.

Brühl-Köln, Markt 26. Telefon 217.

KREMER

Köln-Ehrenfeld, Subbelratherstr. 182, Telefon A 5578. Linie 20, Haltestelle Glasstrasse.

Spezial-Geschäft bester Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion. Modeartikel.

Damenhüte

Kinder-Hüte :: Trauer-Hüte :: Hut-Garnituren

Solide, dauerhaft **Velours-Hüte** Mässige Preise

Sammet-Hüte	Filz-Hüte	Linonformen
36⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰ und höher	22⁵⁰ 26⁵⁰ 29⁵⁰ und höher	2⁴⁰ 2⁹⁰ 4⁵⁰ und höher

Kinder-Hüte, Kinder-Velours-Hüte in grosser Auswahl — Umpresshüte nach neuen Modellen schnellstens.

Fedor Samuel, Köln

GLOCKENGASSE 1, Ecke Herzogstrasse (gegenüber der Kolumbakirche)

Wirtschafts-Übernahme

Den geehrten Bewohnern von Brühl und Umgebung zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die bisher von Herrn **Johann Schunk** geführte Wirtschaft

Kölner Hof

Kölnstraße 14, mit dem heutigen Tage übernommen habe. Zur Eröffnung findet **Sonntag, 5. Oktober** von **nachm. 4 Uhr** ab

Grosses Künstler-Konzert

der **Cazzin'schen Kapelle** aus **Köln** statt.

ff **Biere** **reine Weine**

Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein

Heinr. Bendermacher.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt und Schwerger

en gros en detail

Köln a. Rh. Schildergasse 107

Grosse Lager in- und ausländischer Stoffe für Herren- und Damen-Bekleidungen

Täglich Eingang von Neuheiten

Reelle Bedienung **Billige Preise**

Pastor Felke-Heilweise
beglaub. Vertreter
D. F. Klein
Köln, Im Laach 11.
Sprechstunden 1—3 u. 5—7

Adressen aller Branchen u. von allen Orten
Münstedt's Verlag
Köln a. Rh.,
Hohenstaufenring 37.
Telephon A 7285.

Willkommen-Schilder
für die heimkehrenden Kriegsgefangenen sind vorrätig in der Geschäftsstelle der
Brühler Zeitung

Kronen-Lichtspiele

Brühl **W. Kaumanns**

Samstag, den 4. Okt., nachm. 5—11 Uhr
Sonntag, den 5. Okt., nachm. 2—11 Uhr
Montag, den 6. Okt., nachm. 5—11 Uhr

Alwin Neuss,
der hervorragende Charakter-Darsteller in

Verbrechen und Liebe

Das Spannendste was bisher gezeigt wurde.

5 Akte 5

Karlchen der Urkomische als Dienstmädchen.

Posse in 2 Akten. Lachen über Lachen.

Das Laster

Soziales Drama in 4 Akten. Alfred Abel in der Hauptrolle.

Fleischverkauf.

In dieser Woche werden auf jede Vollkarte (2 Kinderkarten) verausgabt:

125 Gramm Corned-Beef zum Preise von Mk. 8.50 je Pfund.

Die Fleischwaren müssen bis Samstag abend abgeholt sein.

Brühl, den 3. Oktober 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Stadt und -Land: Dohr.

Müllabfuhr.

Vom 3. Oktober 1919 ab wird der Müll in folgenden Straßen anstatt wie bisher Dienstags und Freitags **Mittwochs und Samstags** abgefahren:

Friedrichstr., Kaiserstr., Augusta-Viktoriastr., Luisenstraße, Kurfürstenstr., Königstr., Cölnstr. ab Kaiserstr. bis zur Unterführung, Rheinstr., Bergerstr. und Peterstraße.

In der Altstadt wird der Müll wie bisher Dienstags und Freitags abgefahren. Die Müllbehälter sind bis spätestens 8 Uhr morgens herauszustellen.

Brühl-Stadt, den 2. Oktober 1919.

Der Bürgermeister
I. V.: gez. Dohr.

Uhlstr. 58 Brühl Uhlstr. 58

Färberei: Filiale L. Schütz

Fabrik Köln.

Erstklassige Ausführung. Prompte Bedienung. Lieferung auf Wunsch bei chem. Reinigung und Trauerfällen in 24 Stunden.

Stadtverordneten-Neuwahlen in der Bürgermeisterei Brühl-Stadt.

Die Wählerlisten für die Neuwahlen der Stadtverordneten liegen vom 5. Oktober 1919 ab auf die Dauer von acht Tagen während der Tagesstunden 9 bis 6 Uhr zu jedermanns Einsicht im Rathause Brühl-Stadt Zimmer 7 offen.

1. Bezirk. Bonnstraße, Uhlstraße (von Bonnstraße bezw. Uhlstraße bis Schluß), Pingsdorferstraße, Liblarerstraße, Römerstraße, Auf der Pesle, Wehrbachsweg, Bohle, Maria Glück, Haus Bendel, Roddergrube, Park, Schloß Falkenlust, Goethestraße, Schillerstraße, Rodderstraße, Wärterbude und Winkelstation.

2. Bezirk. Uhlstraße von Markt bis Bonnstraße bezw. Mühlenstraße, Thiergartenstraße, Bönningergasse, Fischmarkt, Wallstraße, Steinweg, Schloßstraße, Markt, Bahnhof und Bahnhofstraße, Burgstraße, Clemens-Auguststraße.

3. Bezirk. Kirchstraße, Kempishofstraße, Hospitalstraße, Hermannstraße, Moltkestraße, Mühlenstraße, Schützenstraße, Gartenstraße, Kentenichstraße, Feldhaus, Friedrichstraße, Grube Brühl.

4. Bezirk. Kurfürstenstraße, Heinrich-Eserstraße, Comesstraße, Kölnstraße, Kaiserstraße, Augusta-Viktoriastraße, Louisenstraße, Bohemerstraße, Königstraße, Wilhelmstraße, Franzstraße, Schildgesstraße, Langenackerstraße, Mayersweg, Bergerstraße, Waterstraße, Palmersdorferhof, Rheinstraße, Zuckerfabrik und Rondorferstraße.

Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben. Soweit die Richtigkeit der Behauptung nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen. Listenformulare für Wahlvorschläge können demnächst auf dem Rathause in Empfang genommen werden.

Brühl den 30. September 1919.

Der Bürgermeister
I. V. Dohr.

1 Waggon
schöne Aepfel
zum aufbewahren eingetr.
Zu den billigsten Tagespreisen abzugeben
Frau Wwe. Wirz, Mühlenstraße 37.

Kainit und Chlorkalium
in Waggonladungen zu Syndikatspreisen ferner
Düngerkalk
liefert
Völklinger Düngergesellschaft
m. b. H. Saarbrücken 8.

Aufpolstern von Matratzen u. Sofas
in und außer dem Hause, sowie zum Gardinen-Aufhängen prompt und billig empfiehlt sich
A. Bergmann, Polst. und Dekorateur, 20 Markt 20.

3 junge Hunde und 6 schöne Kaninchen
zu verk. Heide, Billestr. 9.

Amerik. Wolldecken
in schöner Ware eingetroffen.
Herm. Baehr, Schloss-Str. 15.

Stoff für helle jugendl. Jackenkleider
billig abzugeben.
Telefon 279. **Evertz, Steinweg 12.**